

gastbeitrag

## Frauenbewegung stärken

C. STUDER, V. BOLLIGER-MARTIN



**Claudia Studer (links), Gewerkschaft IGA, und Valérie Bolliger-Martin, Projektleiterin der «Aktion 8. März Basel-Stadt», zum Internationalen Frauentag.**

Ist die Welt immer noch eine «Man's World», wie sie James Brown in seinem Song von 1966 besungen hat? Wer die Frage im Jahr 2009 stellt, wird wahrscheinlich sehr unterschiedliche Antworten bekommen. In Argentinien, Bangladesch, Chile und Deutschland ist heute eine Frau Staatschefin. Doch wer das Länder-ABC weitermacht, findet insgesamt immer noch nur sieben Länder in Frauenhand.

**SCHWEIZ AUF PLATZ 99.** Gewiss, seit am 8. März 1911 zum ersten Mal in Europa der Internationale Frauentag gefeiert wurde, hat sich viel verändert. Die Forderungen der Frauen vor 98 Jahren waren Gleichberechtigung der Frauen, Wahl- und Stimmrecht sowie der Kampf gegen den imperialistischen Krieg. Seit 1971 haben wir Frauen in der Schweiz das Stimm- und Wahlrecht, seit 1980 dürfen in Basel auch Frauen an das 1.-Mai-Mikrofon. Seit 1991 haben die Frauen in der Schweiz einen Verfassungsartikel, der zumindest auf dem Papier die Gleichstellung zusichert. Gegen Kriege um wirtschaftliche Vormacht wurde noch kein Rezept gefunden. Weltweit wird heute Gleichstellung gemessen und statistisch erfasst. 2008 hat sich die Schweiz im «Global Gender Gap» des World Economic Forum (WEF) von Platz 40 auf Platz 14 verbessern kön-

Basz vom 6. März 2009

## Eine Frauenbewegung, die lautstark eine Verbesserung fordert, gibt es heute nicht.

nen. Welche feministische Tat steht hinter diesem Sprung? Es ist der höhere Anteil von Frauen in Bundesrat, Kantonsregierungen und Parlamenten. Auf jeden Fall ist es nicht ein besserer Zugang der Frauen zum Schweizer Wirtschaftsleben. Hier dümpelt unser Land nämlich immer noch auf Platz 99 (von 130). Grosse Lohnunterschiede, Schlechte Kinderbetreuungsangebote etc. führen dazu, dass die junge, gut ausgebildete Frauengeneration spätestens mit der Geburt ihrer Kinder in arge Not kommt. Aber eine Frauenbewegung, die lautstark eine Verbesserung fordert, gibt es heute nicht. Dafür sind die Frauen einfach zu sehr beschäftigt. Oder doch? Die «Aktion 8. März Basel-Stadt» will es genauer wissen.

**AM SAMSTAG PRÄSENT.** Mit vier Fragen ist sie am 7. März bei der Helvetia, auf der Kleinbasler Seite der Mittleren Brücke, von 11 bis 15 Uhr präsent. Wer bezeichnet sich heute als Feministin und warum? Welches war die grösste feministische Tat im Leben der Passanten? Ist die Gleichstellung von Frau und Mann überhaupt wichtig? Für welche Rechte müssten sich die Geschlechter heute starkmachen? Wäre James Brown noch am Leben, er hätte seine Meinung wahrscheinlich nicht gross ändern müssen. Und er sähe sich mit seiner Meinung vielleicht nicht einmal einsamer als 1966. Er sah die Welt als einen Ort, an welchem alles Nützliche von den Männern erschaffen wurde, sei es das elektrische Licht, die Arche Noah oder das Geld – und die Frauen, ja die Frauen, sie sind die Zugabe, die die Welt der Männer schöner macht.

